Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 37

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stunden, Schülerbogen, wie sie vorgedruckt vom Zentralsekretariat "Pro Inventute" in Zürich erhältlich sind.)

4. Sorge für bie Schulentlaffenen (Jugendvereini=

gungen, Jugenbamter.)

Im Gegensatz zur beute in vielen Rreisen berrichenben Ansicht, ber Staat und die Schule sollen alles leiften, betont er, baf in erfter Linie die Eltern und erft, wenn biefe versagen, öffentliche Korporationen (Pro Juventute, Tuberfulofeliga, Frauen- und gemeinnützige Bereine) zur Mithilfe berangezogen und gemeinsam mit ber Schule wirfen und belfen follen. Um in ber Fursorge richtig arbeiten zu können, verlangt er kein neues Fach an den ohnehin überlasteten Seminarien, wohl aber Berkehr der Lehramtskandidaten und Lehrer mit bem Bolt, sei es auf Wanderungen, Ferienarbeit bei Bauern oder in Fabriken. (Der At. Schafshausen hat unseres Wissens ein Lehrerwanderjahr beschlossen.) Wohlverdienter Beisall wurde den Ausführungen zuteil. In der allgemeinen Umfrage verlangte Berr Geminarbireftor Frei von Wettingen, die Lehrerschaft moge ben Bunich aussprechen, die Beratung des neuen Schulgesethes sei im Großen Rat zu beschleunigen, und sie werbe nach Rraften fur bas Gefet eintreten. Einmutig wird bies beschloffen. Mit bem ewig schönen Lied "O mein Beimatland", burch die gesamte Lehrerschaft borgetragen, schloft ber erste Teil.

Der zweite Teil widelte sich in ber geräumigen Festhütte ab. Das Mittagessen war eingerahmt burch Borträge ber Kabettenmusit Zosingen, burch Schülerschöre, mehrere Lieber bes Gesangvereins und brei prächtige Reigen der Mäbchen-Fortbildungsschule und

Mabchenbezirksschule. Das Mabchenturnen, welches ja auch im Margau obligatorisch ift, auf diese feine, bisfrete Art betrieben, wird manchen frühern Gegner besfelben zum Freunde machen. Bum Schluffe verbankte ber Vizepräsident der Konferenz den Behörden, der Lehrerund Schülerschaft Bofingens ihr Entgegentommen, ihre Mube und Arbeiten. Biele Konferenzteilnehmer besuchten noch bas neuerrichtete Drudereigebaube ber Berlagsanstalt Ringier u. Cie. und waren erstaunt über bic Menge ber verschiedenften Maschinen biefer aufs mobernfte eingerichteten Druderei. Sier fam es einem lebhaft zum Bewußtsein, wie die heutige Zeit alles mechanisiert, und es ist nicht zu verwundern, wenn Leute, welche jahraus, jahrein bei solchen Maschinen arbeiten, selber Maschinen werden, ohne eigenes Denken und Fühlen. Bohl all den Besuchern fam ber Gebante, daß die Lehrerarbeit, trot all der Reglemente und Borschriften, bem Einzelnen noch febr viel Freiheit läßt, und wohl jeder will lieber babeim in seiner Schulftube mit ben Schülern wieder ein Jahr arbeiten, als nur einige Stunden diese geisttötende Arbeit verrichten.

Undere Gruppen benutten die Zeit zum Besuch bes Museums und ber Bibliothet und auch die Besucher bes Heitemplates und Hirschparkes kamen auf ihre Rechnung.

Mit dem Bewußtsein, einen herrlichen Tag für Seele und Leib, Herz und Gemüt erlebt zu haben, trennten sich gegen Abend Freund von Freund, Kollege von Kollege und nach allen himmelsrichtungen gings bem heimischen Herb zu. E. B.



Schulnachrichten

Luzern. Buttisholz. Zur Ergänzung unserer turzen Rotiz in letter Rr. wird uns aus dem Schoße der Sektion noch geschrieben: Die Sektion Ruswil unseres katholischen Lehrervereins tagte am Verenentag in Buttisholz. Es war dies der gegebene Ort; war doch unser Hauptthema: Die Schlacht bei Buttisholz.

Nach Abwidlung ber Bereinsgeschäfte, Wahlen und einem trefflichen Bericht über den Jugendpflegefurs in Bug, erstattet von Herrn Lehrer Roch, der sich besonders über unsere Stellung zum Sport und dem Mädchenturnen aussprach, entledigte fich unser Sauptreferent, Br. Oberrichter Dr. Stadelmann in gang vorzüglicher Beise über die ihm gestellte Aufgabe. In 11/2 ftundigem Bortrag und geftutt auf ein reiches, aus besten Quellen geschöpftes bistorisches Material, bellte er manches Dunkel über diese geschichtliche Bolfstat auf, sobaß die Bersammlung (es waren 70 bis 80 Personen) in Stille und Ausmertsamfeit den Ausführungen lauschte. - Der S. Drtspfarrer Son arwyler verriet sich in der Diskuffion nicht nur als warmer Freund vaterlandischer Geschichte, sondern auch als gediegener Forscher, speziell in diesem geschichtlichen Ereignis und fand mit seiner Unregung, burch ein Denkzeichen die historische Stätte zu bezeichnen, freudigen Unflang. Gr. Gemeinbeschreiber Ctuber, Efcholamatt, ein begeisterter Geichichts=

freund, überbrachte die Grüße des Entleduchs und des historischen Bereins von Escholzmatt und empfahl der Lehrerschaft die so interessante Ausbellung heimatlicher Geschichte. Baterländische Gesänge der Lehrerschaft und ein begeistertes Eröffnungswort unseres beredten Präsidenten, Herrn Lehrer Rausmann, gaben dem lehrreichen Bortrag passende Umrahmung. Unter freundlicher Führung des liedenswürdigen Schlößherrn von Buttisholz, Herrn Pinsser-Feer, durch sein an historischen Gedenken reichen Schlosse und manchen interessanten Mitteilungen aus geschichtlicher Bergangenheit, unterhielt sich eine kleinere Gruppe unser Bersammlung noch tresslich, und es gab in einer lauschigen Ede des schloßherrlichen Gartens bei einem Glase vom Besten einen fröhlichen Austlang.

Möge unser Berein stets so guten Besuch haben, so geschätzte Freunde und so reiche Anregung sindea! R. A.

— Bad Anutwil. St. Georgsanstalt für schwererziehbare männliche Jugendsliche. (Mitg.) Nach langen mühevollen Borarsbeiten kann nun auf fommenden 1. Oktober die St. Georgsanstalt für schwererziehbare Anaben des nachschulpflichtigen Alters eröffnet werden. Diese Anstalt, nach der von vielen Seiten schon lange dringend gerusen worden ist, wird sicherlich freudig begrüßt werden, vor allem von kantonalen und koms

munalen Versorgungsstellen, sowie von sorgenden Eltern und Erziehern. Auskünfte erteilt jett schon der Direktor der Anstalt, Bad Knutwil, sowie die schweizerische Caritaszentrale in Luzern.

Jug. § Laut dem Erziehungsbericht besuchten im Jahre 1924/25 total 3837 Kinder unsere Prismarschulen, nämlich 1931 Knaben und 1906 Mädchen. Die 10 Sekundarschulen und 1906 mädchen. Die 10 Sekundarschulen wurden von 211 Knaben und 144 Mädchen, also von 355 jungen Leuten frequentiert. Da an den Primarschulen 102 Lehrkräfte wirken, trifft es auf eine im Durchschulen it 38 Kinder; die höchste Jahl ist 56 (Walchwil), die kleinste 13 (Morgarten). In dieser Beziehung können wir Zuger vielen sogenannten fortschrittlichen Kantonen als Vorbild dienen. Auf Sekundarsehrer beträgt die durchschnittliche Schüsserzahl 21.

Ueber das Ergebnis des Unterrichtes an den Primarschulen schreibt hochw. Herr Inspektor Pfarrer Hausheer u. a. folgende beherzigenswerten Worte:

"Um die Schulfreundlichkeit unter ber Bevolferung zu meden, muß die Schule zeitgemäß eingestellt werden. Zeitgemäß muß sein zunächst die Er= Unsere Zeit braucht willensstarte giehung. Leute. Un willensichwachen Menichen fehlt es nicht. Ift boch unsere Jugend vielfach der Spielball von Launen und Lodungen aller Art. Sport und Klub ziehen ben jungen Menschen mächtig an und er hat gar oft nicht ben Mut und die Kraft, diesen Lotfungen zu widerstehen oder das richtige Maß zu üben. Darum darf icon in der Schule die Willens= bildung nicht vernachlässigt werden, damit der junge Mensch über sich selber die Berrichaft gewinnt und fein eigener Gebieter wird, der fich felber, wo es sein muß, einmal ein entschiedenes Rein zu ge= bieten vermag. Zeitgemäß soll sein der Unter = richt. Die Berhältnisse der Schüler mussen berücklichtigt merden bei Erteilung der Fächer und das nicht erft auf der Oberftufe, sondern durch alle Stufen hindurch. Sat der Berichterstatter doch icon Schulen der 1. und 2. Klasse getroffen, wo die Rinder mit Lust und Freude mit Aepfeln und Ruffen rechneten. In einer Gemeinde am See hat ein alter Praftifer zur Zeit des Rötelfanges jeweilen mit Röteln gerechnet. Bauernbuben rechnen mit Kaninchen, Schafen und Rühen usm. So wird auch ber Deutschunterricht in der Bahl der Aufjagthemen die Berhältniffe berüdsichtigen, aus denen hervor die Kinder kommen. So wird nicht nur das Interesse der Kinder, sondern auch der Eltern ge= wedt. Der prattifche Wert der Schule fommt den Eltern zum Bewußtsein und manches Borurteil verichwindet. Um das mit Erfolg tun zu können, darf unsere Lehrerschaft nicht weltfremd werden. Sie darf den Kontatt mit dem praftischen Leben, mit den Berhältniffen und Bedürfniffen unseres Bolfes nie verlieren. Die Lehrerschaft muß mit dem Bolke le= ben und für das Bolt unterrichten. Die Schule ift nicht da für den Lehrer, damit er sein Steckenpferd reite, um bamit etwa an einem Examen zu glangen, sondern der Lehrer ist da für die Schule, damit die I

Schule ihre Aufgabe erfülle und Leute ins praktische Leben abgebe, die ihrer Aufgabe gewachsen sind. So wird die Schule volkstümlich und das Bolk bringt dann auch willig die vielen und schweren Opfer für sie auch in finanzieller Beziehung Sorgen wir also dafür, daß keine Schulmüdigkeit eintritt, sondern die Schulfreundlichkeit und Schulfreudigkeit gehoben werde zum leiblichen und geistigen Wohl unserer lies ben Jugend und unserer lieben Heimat."

Daß auch unter den zugerischen Sekundar= schülern die Sportsucht überhand zu neh= men droht, zeigt folgender Abschnitt aus dem Be= richt des Inspektors, hochw. Hrn. Professor Müller:

"Wenn förperliche Uebungen jum "Sport" oder gewohnheitsmäßigen Spiele werden, fo daß fie bei= nahe Tag für Tag in die geistige Betätigung ber unreifen Schuljugend sich eindrängen: bann ift febr zu fürchten, daß daraus großer Schaden für das heranwachsende Geschlecht erwachse. Die gründliche Einführung und flarbemußte Aneignung ber eingelnen Schulfächer wird vernachläffigt. Bei ben einen bleibt die Ausbildung in der Muttersprache und ihre möglichst allseitige Aneignung, bei ben andern das notwendige Berständnis für die Realien oder für die mathematischen Fücher zurud. Die Freude und die Lust an geistigem Schaffen ist gewichen ober überhaupt nie recht erwacht. Diese Jungen denken auch dann an ihre liebgewordenen Spiele, wenn sie ihre gespannte und angestrengte Aufmerksamkeit und ihren ausdauernden Fleiß den höhern geistigen Dingen ihrer Schulfächer zuwenden follten.

Man wird vielleicht einwenden, daß diese Schilberung allzu duster und pessimistisch sei, jedenfalls aber auf unsere Schulverhältnisse nicht zutreffe.

Mag sein, daß das Uebel unsere Sekundarschulen noch nicht im vollen Ausmaße betroffen hat. Desto besser! Aber die Anfänge und die Gesahren zu weisterer Entwicklung sind da. Das läßt sich nicht bestreiten. Und deshalb gilt hier das altbewährte Bort: Principiis obsta — den Anfängen widerstehe!

Wort: Principiis obsta — den Anfängen widerstehe! Wir ersuchen Eltern, Lehrer und Schulbehörden, ihre Ausmerksamkeit dem Sport und Spiel der heranwachsenden Jugend zuzuwenden und nach dieser Rücksicht eher mäßigend und einschränkend als fördernd eingreisen zu wollen. Schädliche Ablenstungen der genannten Art mögen von der geistigen Ausbildung fern gehalten werden!"

Nebst den Boltsschülern genießen noch 899 Forts bildungsschüler und 312 Bürgerschüler regelmäßigen Unterricht.

Für das gesamte Schulwesen hat der Kanton Zug im Jahre 1925 Fr. 383,324.29 ausgegeben; eine beträchtliche Summe, die der Schulfreundlichkeit unserer Bevölkerung ein gutes Zeugnis ausstellt.

Freiburg. Am 7. September seierte Herr Georges Python, Erziehungsdirektor des Kantons Freiburg, seinen 70. Geburtstag und zugleich sein 40jähriges Jubiläum als freiburgischer Staatsrat. Die katholische Tagespresse der Schweizhat die vielen und großen Verdienste des Jubilars eingehend gewürdigt; unsere Leser werden diese

Ausführungen mit Aufmerksamkeit gelesen haben. Wenn wir an dieser Stelle auch verzichten müssen, einläßlicher der großzügigen Wirksamkeit des greissen Staatsmannes zu gedenken — schon deshalb, weil wir etwas zu sehr post kestum kämen — so möchten wir doch nicht versäumen, Herrn Erzieshungsdirektor G. Python unsere herzlichen Glückswüns darzubringen und ihm aufrichtig zu danken für die unermüdliche Pionierarbeit auf dem Felde katholischer Erziehung. Wir verbinden diese Wünsche mit der Hosspinung, der geniale Staatsmann möge dem Kanston Freiburg und der katholischen Schweiz noch recht lange erhalten bleiben.

Bajelland. † H. H. Pfarret und Erziehung srat H. Pöll. Im schönsten Manneszalter stehend, ist der Berstorbene aus einem überreichen Arbeitssseld unerwartet rasch abberusen worden. Bon einer achttägigen Ferientour in die Innerschweiz kehrte er heim, um sich zum Sterben hinzulegen. Die erhebende Beerdigungsseier zeigte, welche Achtung und Liebe der temperamentvolle Geistliche in Eemeinde und Kanton genoß.

Sermann Pöll stammte aus dem Tirol und machte unter schweizen Berhältnissen in der Schweiz und in Deutschland seine Studien. Zum Priester geweiht, wirkte er zuerst in Basel an der St. Klarafirche an der Seite von Stadtpsarrer Döbeli als Bifar. Im Jahre 1911 wurde er Pfarrer in Aesch. Seine geschätzte Arbeitskraft war ehrenamtlich start in Anspruch genommen und überall gesucht. Er war Präsident der Schulpslege Aesch und des Cäcilienverbandes von Baselland. Bor einigen Jahren wurde er in den Erziehungsrat von Baseland gewählt. Als hervorragender Kenner des neuen Chorals und als guter Sänger hat er namentlich den Kirchengesang seiner Gemeinde geförsdert und dem Cäcilienverband gute Dienste geleistet.

Der Verstorbene war auch Mitglied und Mitbegründer des katholischen Lehrervereins von Baselland. Un seine verdankenswerte Mitar= beit in diesem Berein möge an dieser Stelle noch etwas näher erinnert sein. Als sich vor 10 Jahren in unserem Kanton katholische Lehrer zu einer Gektion des katholischen Lehrervereins der Schweiz zu= sammenschlossen und auch die S. S. Geistlichen zum Eintritt eingeladen wurden, war S. S. Pfarrer Böll ein warmer Befürworter der Neugründung. Im Pfarrhof von Aesch wurden unter seinem Borsitz die Statuten beraten, und bei der Konstituierung übertrug man ihm das Prafidium. Wenn unsere Bu= sammenfünfte auch freien Charafter trugen, so nah= men sie den Vorsitzenden doch stark in Anspruch, da sie anfänglich fast alle Monate stattfanden. In Herrn Lehrer R. Sauter von Arlesheim hatte S. H. Pfarrer Pöll zwar eine gute Stütze, weshalb er ihn nur den "Deus ex machina" nannte. Damals be= schäftigte uns namentlich unsere Stellung zum freiwilligen Lehrerverein von Baselland und die Organfrage dieses Vereins; bekanntlich erreichten wir herzlich wenig, da sich die meisten im Interesse des Friedens der Mehrheit fügten. Trotzdem erinnern

wir uns gerne an jene Sigungen, da fie ein Er: wachen fatholischen Geistes in unseren Reihen brachten. Hiezu trug nicht wenig die Leitung des Bereins durch S. S. Pfarrer Poll bei. Gein prazises und bundiges Wesen war wie geschaffen, sich rasche Abwicklung der Geschäfte zu sichern, die er gewöhnlich bis jum Schluß stehend leitete. Mur et= was demofratischer hätten wir ihn hie und da gewünscht; man mußte oft auf der Sut sein, wenn man seine Meinung anbringen wollte. Als der Bestand des Bereins gesichert erschien, nahm er seinen Rüdtritt, weil er von Bereinsgeschäften überbürdet mar; er sagte damals, er stede in etwa 20 Bereinen und muffe an den Abbau denken. Leider faben wir ihn in den letten Jahren nur noch selten in unseren Bersammlungen; namentlich als er Erziehungsrat wurde, hätten wir etwas bessere Fühlungnahme gewünscht. Das lette Mal war er in unserer Sit= jung vor einem Jahre, wo er uns durch ein turges Referat über das Mittelschulgesetz orientierte. R. I. P.

St. Gallen. * Der gegenwärtige Bentralpräsident des schweizerischen Erziehungsvereins, S. S. Pralat Megmer, entfaltet durch seine giehungssonntage eine rege Tätigfeit. Bald lieft man von solchen im Toggenburg, im Fürstenland, im Gafterland ufw. Go fünf Bortrage an einem Conntag stellen an die physischen Rrafte große Anforderungen. Sicherlich tragen die tief: fundierten Borträge viel dazu bei, um beim Bolte den hohen Wert einer driftlichen Jugenderziehung richtig einzuschätzen. — Nach Wattwil wurde als Reallehrer gewählt Berr Rarl Schuppiffer und nach Bütschwil anstelle von † herrn Sautle Berr Lehrer Allenspach, 3, 3t. in hemberg. — Die 50jährige Feier des Bestandes der Realschule in Oberriet nahm unter Anteilnahme vieler ehemaliger Schüler einen imposanten Den Mittelpunkt berfelben bilbet ein Berlauf. Vortrag des Präsidenten der Realschule, S. S. Pfr. Sürlemann, über Entstehen und Wirken der Oberrieter Realschule. Für den Erziehungsrat sprach Berr Etziehungsrat 36. Biroll.

– In einer Zeit, wo sich da und dort Symp= tome zeigen, welche an den Einkommen der Lehrer= schaft herummarkten, muten uns die Beschluffe der Rapperswiler Schulgenoffen recht erfreulich an. Un der Versammlung der fatholischen Primarschulgemeinde wurde ohne jegliche Diskuffion dem im Frühjahr vom Schuldienst zurücktretenden Lehrerveteranen Anton Blöchlinger eine Jahres= pension von Fr. 1500 zugesprochen. Ebenso einstimmig genehmigten die Schulgenoffen die Lehrerpensionskasse, die seit 1. Juli 1925 provisorisch in Rraft ift. Rach diesem Beschlug wird von der Gründung einer eigenen Benfionskaffe abgesehen und Anschluß bei der städtischen Pensionskasse beantragt, nachdem deren Aufnahmsbedingungen gunstige und annehmbare sind und auch die beiden andern Schulgemeinden den gleichen Unichlug vorhaben. Bis jest bestehen solche Lehrerpensions= faffen nur in St. Gallen und Rorschach und ist Rapperswil der erfte Ort, der es diefen nachtut und das nötige Berftandnis wie auch den Opfersinn bagu aufbringt, um eine richtige und ben heutigen Beit= verhältniffen entsprechend gut ausgebaute Benfions= taffe für die Lehrerschaft ju ichaffen. Der Schulratspräsident von tatholisch Rapperswil, S. S. Ranonitus Brandle, sprach den Schulgenoffen für ihren sozialen Weitblid für die Sicherstellung der Lehrer im Alter ben märmften Dant aus. - Auch bie evangelischen Schulgenoffen stimm= ten einem Antrag über den Anschluß der Lehrer an ben evangelischen Schulen von Rapperswil an die Pensionstasse der politischen Gemeinde zu. Der Bitme von Serrn Guler t, Lehrer, murde eine jähr= liche Pension ausgesett. Zweifelsohne wird die Sefundarschulgemeinde für ihre Lehrfräfte ebenfalls ben Anschluß an obige Pensionskasse beschließen. Wir beglüdwünschen die Rollegen der Rosenstadt zu diesem schönen sozialen Erfolg!

Das "Johanneum" und das "Shüler= heim" in St. Johann haben sich im vergangenen Jahre wieder prächtig entwidelt. Das Schülerheim, dem ein großer Neubau angefügt murde, ist mit 106 Schülern so fehr angefüllt, daß man ein= zelne zum Schlafen in benachbarten Privathäusern unterbringen mußte. In der Anstalt für Schwach= sinnige befinden sich 110 Zöglinge, welche die ehrw. Schwestern mit einer Siobsgeduld unterrichten, Birka 60 Menzinger Schwestern besorgen den haushalt, den Unterricht und die Erziehung unter Lei= tung des S. S. Direktors Niedermann; als Ratechet ist 5. 5. Pater Anselm aus dem Gallusstift Mehrerau tätig. Das Defizit des "Johanneums" be= trug Fr. 32,417, welches durch Geschente und Legate gededt werden fonnte.

Thurgau. (Rorr. v. 10. Sept.) Am 9. Septem= ber tagte ber Schulverein Sinterthurgau in Sirnad. Sochw. Berr Pfarrer Bauer von Bidelfee referierte bei diesem Unlag über den heili= gen Frang v. Affifi, beffen 700. Todestag wir dieses Jahr begehen. Der Redner hielt sich in seinen Aus= führungen an die Engyklika Bius XI. über den großen Seiligen. Dieses Rundschreiben behandelt in flassischer Art alles Wesentliche aus dem Leben des hl. Frang. Der Redner verstand es meisterhaft, sei= nen flaren Ausführungen einen echt padagogischen Einschlag zu geben. Für jeden Sorer gab es etwas heimzunehmen für die Pragis. Wer unter uns wollte sich so vollkommen nennen, daß der liebe, gottähnliche Seilige von Affisi ihm nichts mehr zu lagen hätte - -!

Die Schulgemeinden Tobel und Bettwiesen bauen neue Schulhäuser. Eine immer noch etwas kostspielige Sache! Vielleicht heißt's bei diesen Neubauten auch: "Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe —!" — Für den zum Regiezungsrat gewählten Herrn Seminarlehrer Dr. Leustenegger wurde zum Lehrer für Geschichte, Geosgraphie und Bolkswirtschaftslehrer am Seminar Kreuzlingen, mit Amtsantritt auf Beginn des Winstersemesters 1926/27, provisorisch gewählt Herr Dr.

E. Weinmann von Herrliberg, zurzeit Bikar an der Kantonsschule in St. Gallen. a. b.

Diozefan-Cacilienverein bes Bistums Bafel. Die 12. Generalversammlung, bie am 24. und 25. Oftober in Baben ftattfindet, barf bas besondere Intereffe ber Organisten und Chorbirettoren beanspruchen, weil fie bei ben musikalischen Aufführungen Werte bietet, benen wir im Gottesbienft nur felten begegnen. Das Programm verzeichnet Namen von bestem Rlang: Liszt, Brudner, Rheinberger, Sans Suber, Reger. Die tirdenmusitalischen Berte ber genannten Meifter werben vielen Chordirektoren neu fein und ihre Darbietung in Baben burfte von reicher Unregung begleitet fein. Da bie 12. Generalversammlung zugleich eine Erinnerungsfeier an bie vor vierzig Jahren erfolgte Gründung bes Diozesanvereins ift, wird fie ein besonders festliches Gepräge haben. Die Berren Lehrer-Organisten mogen fich ben 24. und 25. Oftober fur Baben fichern. F. F.

Auf Rollegen, mandern! Bormarts manbern, nicht hin und her bummeln. Gin Stud vorwarts will ich kommen. Ich will doch nicht bleiben, wo ich bin, nein, höher, näher unserem Ideal entgegen. Wenn du willst, so tannst du es, du brauchst nur gu wollen. Fasse den Entschlug, nach Feldfirch in die Egergitien zu gehen. Dort wirft bu geadelt in jeder Sinsicht, wirst Idealist. Kannst du nicht gleich ichluffig werden, so frage Berg und Gemut, ob sie nicht verstimmt seien durch die opferreichen Arbeiten oder ob nicht ein Kreuglein sie bedrüde. Wenn ja, dann besonders gehe vom 11. bis 15. Oftober nach Feldfirch. Du tehrst sicher getroftet, wenn nicht geheilt, nach Sause, denn dort verlebst du Stunden, die dich recht von Bergen freuen, daß du aufjubeln möchtest. Die schönen Vorträge, die so recht von herzen tommen und wieder zu herzen ge= hen, sind wahrlich schöne Tage. Also nimm die Feder und melde dich beim Pater Minister des Exer= zitienhauses Feldkirch an. Du wirst sicher mit großer Berufsfreude dein Schulzepter wieder schwingen und meinen Wunsch teilen: Solche Tage möchte ich allen herren Rollegen von herzen gönnen.

Ein Exergitienbesucher.

Bücherschau

Religion.

Johann Michael Sailer, Priester des Herrn. Texte über Priesterbildung, Priesterleben und Priesterwirten. Ausgewählt und eingeleitet von Georg Heibingsfelder. Oftavformat. 221 Seiten Text und 11 Bilber in Kupfertiesdruck. Ganzleinen Mt. 6.—. Berlag "Arzjacra" Josef Müller, München.

Ein Büchlein für Priester. Einleitend schieft der Verfasser eine kurze, überaus ansprechende Lebensstizze des berühmten Bischofs von Regensburg voraus. Aus den Studienjahren weiß der Priester, welche überragende Bedeutung Sailer in seiner Zeit hatte. Sailer hat viel geschrieben. Darum muß es dem Verfasser Heibingsfelder hoch angerechnet werden, daß er in diesem Büchlein mit großem Fleiß und scharfem Blid die treffenbsten Gedanken zusammengestellt hat. Ein vollständiges Inhaltsverzeichnis macht es dem Leser leicht, das ihm gerade Passend zu sinden. Es sind Anregungen, Belehrungen, Mahnungen, in fürzester Form, die zu herzen

gehen, und die für den Priester des 20. Jahrhunderts so gut passen wie für die Priester vor 100 Jahren. In vornehmer Sprache redet hier Sailer so geistvoll, so innig, so tief und padend an die Priesterseele, daß man das Büchlein lieb gewinnt. Ich wünschte es jedem Priester in seine aszetische Bibliothek hinein.

Ratechetische Slizzen mit vollständig beigedrucken Text des Einheitstatechismus, von Wilhelm Schwenz, Pfarrer. Oftav-Format, 280 Seiten, Halbleinenband, 5 Mf. Verlag Kranz Borgmeper, Hildisheim.

Das Erscheinen bes Einheitskatechismus bat in Deutschland viele Unregungen geboten für katechetische Arbeiten. Im Vorliegenden versucht ber Verfasser furze Stiggen zu geben für Katechismusunterricht, Sonntagstatechesen und tatechetische Predigten, vollständig in Unlehnung an ben Einheitskatechismus. Darum gibt er auf ber linken Geite bes Buches (z. B. Geite 40) ben vollständigen katechetischen Text in Großbrud mit kurzen Erläuterungen im Rleindrud. Auf ber rechten Seite (3. B. Seite 41) gibt er bann seine Erweiterungen und Stiden. Dabei werden Tatsachen und Stellen der Hl. Schrift herbeigezogen jur Erweiterung, Bereicherung und Erflärung. Bur Berwendung in tatechetischen Predigten find biese Stizzen wohl zu knapp. Ebenso sollten doch für ben tatechetischen Unterricht auch Beispiele aus dem Beiligenleben und aus der täglichen Erfahrung beigegeben werden. In biefem engen Rahmen war bas leiber nicht möglich. - Gehr praftifch ift ber Unhang bes Bu es: driffliche Tages- und Lebensordnung, Gebete, Erftbeichtunterricht, b. b. die Gewiffenserforschung dazu, Beichtanbacht fur größere Rinder, Unleitung fur Degbiener, 12 furge Beiligenleben, die wichtigften Bereine, eine furge Geschichte ber fatholischen Missionstätigfeit und die Lebensbeschreibung ber letten 5 Bapfte. Diefer Unhang bietet auch bem schweizerischen Religionslehrer manch Brauchbares und Praftisches.

Wild Röschen, die kleine Erstommunikansin. Bon C. M. Versteeg. Frei nach dem Hollandischen übersett von F. Riesen. Revelaer 1925, Buton & Berder. Preis 2 Mt.

Ich besithe eine ganze Reihe Büchlein für Erstsommunitanten. Meistens sind es schöne Erzählungen, aber sür unsere Erstsommunitanten viel zu hoch. Es ist eben sehr schwer, für diese Kleinen verständlich und interessant zu schreiben. Das vorliegende Büchlein ist nun wirtlich eine Arbeit, die für unsere kleinen Kommunionkinder paßt. Das Röschen ist ungehorsam und unsleißig; es kann beshalb vom Pfarrer nicht zur ersten hl. Kommunion zugelassen werden. Aber es ist eben ein Wildsang; ihm macht das "Schauben", das Zurückstellen wenig Berdruß. Es will lieber mit den wilden Knaben spielen. Dabei verunglückt die Kleine und kommt ins Spital. Ansangs zeigt es sich unwirsch, wird aber unter dem Einsluß der guten Schwester nach und nach gedul-

big, erhält Kommunionunterricht und empfängt sodann im Spital in ergreisenb seierlicher Weise die erste hl. Rommunion. Es wird gesund und verläßt gebessert das Spital. 53 entsprechende, schöne Bilder veranschaulichen die Geschichte. Man mache Eltern nud Paten von Erstsommunifanten auf dieses sehr schöne Bücklein ausmerssam. — Ein Wunsch! Der Katechet möchte oft im Erstsommunionunterricht furze, ansprechende Geschichtschen vorlesen zur Belohnung und Anregung. Im beutschen Sprachgebiete haben wir wenig Material, das meiste ist eben viel zu hoch. Vielleicht könnten uns wieder die Holländer aushelsen. Dann wäre es ein Verdienst von Lebersetzer und Verleger, wenn solche Werklein ins Deutsche übersetzt würden.

Der kleine Dominitus Savio, ein Borbild für Erstfommunitanten. Bearbeitet von einem Lehrer. Berlag der Salesianer in München, Auerselbstr. 6. Preis 50 Pf.

Bekanntlich hat Pius X. im Jahre 1914 bestätigt, daß der Seligsprechungsprozeß dieses eigenartigen Knaben eingeleitet werden dars. In 11 kurzen Kapiteln wird die Lebensgeschichte des frommen Knaben erzählt, 1842 bis 1857; ebenso einige Bunder und Gebetserhörungen, die nach seinem Tode geschahen. Dabei wird das Kind sedesmal ausmerksam gemacht, wie es den Knaben nachahmen kann. Die Sprache ist sehr einsach und der kindlichen Fassungskraft angepaßt. Der billige Preis und die recht schöne Ausstattung müssen lobend anerkannt werden. Die Broschüre paßt zur Massenverbreitung an Erstsommunikanten.

Rrantentaffe

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Pro memorial Nach den Statuten verfallen die Monatsbeiträge pro II. Semester 1926 am

30. September

nächsthin!

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Unstellung reflektieren.

Sefretariat des Schweiz, fathol. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Redattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kamtonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

R 'entaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St.en W.) Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder. Turnlehrer, Luzern, Wesemlinfrage 25. Postched der Silfstaffe R. L. B. A.: VII 2443, Luzern.